

Biesmugga spielen seit 50 Jahren Theater

Manfred Köncke

„Für sei Familie kann mr nix“ lautet der Titel einer Komödie, die am Wochenende zweimal im Sportheim Berneck aufgeführt wurde. Es gab viel zu lachen, ständigen Zwischen- und prasselnden Schlussapplaus.

ALTENSTEIG-BERNECK Seit 50 Jahren stehen die „Biesmugga“ – so nennt sich die Theatertruppe der Spielvereinigung Berneck/Zwerenberg – auf der Bühne. „Eine tolle Leistung“, schwärmte Vereinsmitglied Günther Klink am Samstagabend in seiner Begrüßung. Und dass manche Zuschauer nicht nur aus der Umgebung angefahren kommen, um sich königlich zu amüsieren.

Beim obligatorischen Schätzspiel musste diesmal die Frage beantwortet werden, wie viele unterschiedliche Akteure seit der ersten Aufführung im Jahr 1975 auf

der Bühne stranden. Wer der Zahl am nächsten kam und ein oder mehrere Lose gekauft hatte, durfte als Hauptgewinn einen gefüllten Geschenkkorb mit nach Hause nehmen – oder einen von zehn Trostpreisen.

Bevor der Vorhang aufgezogen wurde, was in Berneck nicht elektrisch, sondern manuell passiert, konnte man sich mit schwäbischen Gerichten bewirten lassen.

In zahlreichen Proben hatten sich die Darsteller auf ihre Rollen vorbereitet und waren bei der Vorstellung sofort auf Betriebstemperatur. Der Dreiakter von Autor Hans Schimmel war gespickt mit spektakulären und umwerfend komischen Szenen, so dass die Theatergänger kaum aus dem Lachen herauskamen.

Mit Helmut Wurster (von Anfang an dabei) und seiner Tochter Corinna (seit 1993) standen zwei Urgesteine auf der Bühne, die wissen, wie man sich wirkungsvoll in Szene setzt und sich auch bei Texthängern nicht aus der Ruhe bringen lassen. Souffleur Hardy Kussack verbrachte folgerichtig einen ruhigen Samstagabend.

Friedhelm Beierle (Gerhard Anton) hat seine Traumfrau (Yvonne Oswald) gefunden und möchte mit ihr möglichst ungestört im heimischen Wohnzimmer schmusen. Wenn nur nicht seine Geschwister unentwegt hereinplatzen würden. Hubbi (Helmut Wurster) hat einen Sprachfehler und will ständig abenteuerlichen Erfindungen aus dem Hauslabor anpreisen. Willi (Robert Klaiss) mischt sich als Computerhacker in Geschäfte fremder Regierungen ein. Hermine (Gaby Großmann) steht seit ihrem Indienurlaub auf Gurus, Sterne, Tarotkarte, spiritistische Sitzungen – und vernachlässigt die Körperpflege.

Die Neulinge überzeugen

Paraderollen hatten außerdem Corinna Kussack als stotternde Freundin, Susanne Haag als neugierige Hausbesitzerin und Yvonne Kawka als Nachbarin, die als bekennende Abstinenzlerin nach dem versehentlichen Genuss von Schnaps anhänglich wird und Friedhelms besten Freund (Horst Schaible) an die Wäsche will.

Als Willi einen Job als Leichenwagenfahrer annimmt und gezwungen ist, den „toten“ Albert (Florian Kussack) im Wohnzimmer zwischenzulagern, geht es rund. Am Ende löst sich alles in Wohlgefallen auf.

Bei jedem Abgang wurden die Darsteller vom Publikum beklatscht – auch die überzeugenden Neulinge Yvonne Oswald, Yvonne Kawka und Robert Klaiss.

Nach dem Theaterstück fiel der Vorhang am Samstagabend nicht gleich: Die Biesmugga erwiesen ihrem jahrzehntelangen Akteur Heinz Kübler mit einem auf ihn zugeschnittenen Gedicht die Reverenz und blickten dankbar zurück.

„Jecko“, hat unzählige Rollen gespielt, typische Kennzeichen – von der Zigarre bis zur grünen Turnhose – wurden in einen bereitstehenden Korb Korb gelegt und zum Schluss überreicht. Kübler stand aus Alters- und gesundheitlichen Gründen zum ersten Mal nicht mehr auf der Bühne.

Die Komödie wird am kommenden Wochenende (Freitag und Samstag ab 19.30 Uhr) und am Sonntag, 9.

Februar, ab 14 Uhr im bereits ausverkauften Sportheim noch dreimal aufgeführt.